

1/2008



# Aus Calenbergs ve: Tagen

*Mitteilungsblatt und H  
Ortsheimatpflegers*

Herrn  
Jürgen Klauke  
Am Feuerwehrgerätehaus 2  
34414 Warburg



**Burg Calenberg nach einer Aufnahme von 1970  
(Foto: Privatbesitz)**

## Inhaltsverzeichnis

1. Zur Geschichte Calenbergs im 17. Jahrhundert  
hier: Calenberg im 30. jährigen Krieg;  
von 1630- 1644
2. Das Calenberger Umland, von  
von Gerhard Rosenkranz
3. Der Park in Calenberg  
ein Naturdenkmal in der Stadt
4. Calenberger Chronik 2007
5. Gott helfe Ju! Zum Schützenfest

1/2008

### 1. Calenberg im 30jährigen Krieg

Am Ende der ersten großen Auseinandersetzungen bis 1630 des 30jährigen Krieges standen die Kaiserlichen auf dem Höhepunkt ihrer Macht. Wallenstein hatte den dänischen König Christian IV., als Herzog von Holstein, den Führer der Truppen der protestantischen Truppen in mehreren Schlachten geschlagen. Damit war der dänische König als Schutzmacht der Protestanten mit seinen Ambitionen gescheitert. Im Frieden von Lübeck vom 22.6.1629 schied Dänemark aus dem Kreis der kriegführenden Mächte aus.

In dieser Phase des Krieges wurden die Orte im Hochstift durch Einquartierungen und Truppendurchmärsche sehr stark belastet. Missernten verstärkten die Not der Menschen. In Bittschriften an die Heerführer versuchten Bürger und Bürgermeister die Verantwortlichen zu bewegen, von Requirierungen und Beschlagnamen Abstand zu nehmen, woran sich die Truppenführer aber nicht hielten. Im Gegenteil. Die Not vergrößerte sich, als Kaiser Ferdinand II. durch das Restitutionsedikt verfügte, das die Besitzverhältnisse des Kirchengutes vor der Säkularisation von 1552 wieder hergestellt werden sollten. Da oft ein Übel zum anderen kommt, bricht in der Region die Pest aus, der viele Menschen zum Opfer fielen. Es gibt hierüber aus dem Warburger Umland keine genauen Aufzeichnungen. Das die Not groß gewesen sein muss, belegt ein Pestrezept aus dem Kir-

chenbuch in der Altstadtpfarrei., vermutlich aus dem Jahre 1626.<sup>1</sup> Geholfen hat es wohl nicht viel

Das Restitutionsedikt führte zum Bündnis der protestantischen Fürsten mit dem König von Schweden Gustav Adolf und mit Frankreich. Dem Bündnis schloss sich auch der Landgraf von Hessen-Kassel Wilhelm V. an, der sich anschickte, das Hochstift zu übernehmen. 1631 bat daher der Hauptmann von Calenberg, Truppenführer im Landesaufgebot des Fürstbistums, um Verstärkung seiner Truppen. Er war beauftragt worden, Wormeln besetzt zu halten und die Kölnischen Truppen in



Abb. 10: Johann Geyso (1593-1661), hessischer General

Volkmarsen zu verstärken.<sup>2</sup> Nach einem Sitzungsprotokoll der Regierungskanzlei in Paderborn vom 15. September 1631 bat er in einem memorial,<sup>3</sup> an der Aushebung von Soldaten, die vom Landvogt Dauber in Warburg unternommen würde, teilzunehmen. Er forderte folgende Leistungen ab:

<sup>1</sup> Neuwöhner, Andreas, Im Zeichen des Mars, Paderborn, 1998, S. 404

<sup>2</sup> Sitzungsprotokoll der Stiftsregierung v. 28.7.1631, Archiv des AV, Cod 139 Bl 345

<sup>3</sup> Eingabe

- „2. die soldaten als palt die comapgnia complet zu beeidgen,
- 3. einen halben monat soldt den soldaten nach Warburg zu schaffen,
- 4 den articulusbrieff<sup>4</sup> dahin zu schicken,
- 5. so dan Heistersrollen<sup>5</sup> mit herüber zu schaffen“.

Das hatte alles nichts genutzt. Es kam bis zum Jahre 1633 immer zu wechselnden Besatzungen durch die kaiserlichen oder die Hessen. Denn kaum hatten die Hessen das Hochstift im Oktober 1631 besetzt, wurden sie abgezogen, weil die hessischen Soldaten den Schwedenkönig unterstützen musste. Darauf übernahmen die kaiserlichen Truppen unter dem General Pappenheim (nicht zu verwechseln mit den Pappenheimern die bis 1464 auf der calenberger Burg wohnten) das Hochstift. 1632 wurde erbittert um die Städte im Hochstift, besonders um Warburg, zwischen den befeindeten Hessen/Schweden und den kaiserlichen gerungen. Es wechselten Warburg und seinem Umland mehrmals die Besatzungen. Die Bewohner wurden ausgeplündert.

Die im Stadtarchiv Warburg vorhandene Berechnung belegt die hessischen Forderungen an die Stadt und die Dörfer. Wir lesen: „*Dem Obristen, genannt der „kleine Jakob“, 254 Silbergeld und Gold an rückständiger Kontribution geliefert, auch ein gülden Ring 4 ½ Loth.*“<sup>6</sup> Selbst Kirchengüter mussten zu diesem Zweck übergeben werden. Die kleine Kirche in Calenberg, die erst 1605 wieder als Pfarrkirche entstanden war und mit liturgischen Geräten, Kelchen usw. vom Dominikanerkloster in Warburg ausgestattet worden war, lieferte den einzigen versilberten Kelch an die Hessen ab. Mehr stand der armen Gemeinde nicht zur Verfügung.

Im Jahre 1633, nach der Schlacht bei Lützen, besetzten die Hessen u.a. das Hochstift Paderborn. Die Verhältnisse im Hoch-

stift waren alles andere als gut. Räuberbanden und marodierend Truppen drangsalierten die Menschen. Die hessischen Truppen, unter General Geyses, besetzten das Hochstift, der den Reiteroberst Jaques Mercier, gt. der „*kleine Jakob*“, beauftragte für Ordnung zu sorgen. Ihm gelang es, in kurzer Zeit. Da aber der Krieg den Krieg zu ernähren hat, waren Requirierungen an der Tagesordnung. Auch versuchten die Kaiserlichen immer wieder, die Hessen zu vertreiben, was ihnen im Jahre 1637 gelang.

Abt 1640 war das Hochstift wieder stärker in die kriegerischen Auseinandersetzungen einbezogen. Der Hesseneinfall im Jahre 1642 brachte den Orten an der Diemel, darunter Calenberg, Dalheim und Wormeln Drangsale, die einen bis dahin nie da gewesenen Höhepunkt erreichten.

Calenberg, um 1600 noch ein Ort von 160 Einwohnern und 20 Hausstätten, wurde fast vollständig vernichtet. Als die Hessen weiterogen bestand im Ort noch ein einziges Fachwerkhaus. Die verbliebenen Familien, Wiemers spricht 1643 von 10 Familien, die in sechs elenden Hütten wohnten, konnte die für das Leben notwendigen Güter nicht mehr erzeugen.. 320 rtl Schulden lagen auf den wenigen Bauern und versperrten ihnen den Blick in die Zukunft.<sup>7</sup>

In Dalheim wohnten um 1600 achtzig Einwohner. Nach dem Hesseneinfall blieben nur noch 2 Meyer und 23 Kötter im Dorf, die vier Hufen Land bestellten und eine Summe von 1100 Rtl Schulden abzutragen hatten.

Wormeln, um 1600 ein blühendes Dorf mit 21 Haushaltungen in 9 Meyerhöfen und 12 Kötterstellen, bestellte 800 – 900 Morgen Land. Am Ende des 30jährigen Krieges war die Hälfte des Dorfes untergegangen. Nur 7 Häuser waren unzerstört. Weniger als 70 Bürger hatten die Katastrophe überlebt. 2100 Rtl Schulden waren abzutragen, die sich auf 8 – 10 Bauern verteilten.

Fortsetzung in 2/2008

<sup>4</sup> Dienstanweisung für die Soldaten

<sup>5</sup> Aushebungslisten der Bürger und Bauern

<sup>6</sup> StA W Colletio Rosenmeyer Bd. 1 Observata S.43

<sup>7</sup> Wiemers, Größen und Besitzverhältnisse der Dörfer zwischen Hardehausen und Burg Calenberg vor 300 Jahren, in: WKB, Beilage Heimatactve v. 9.4.1927

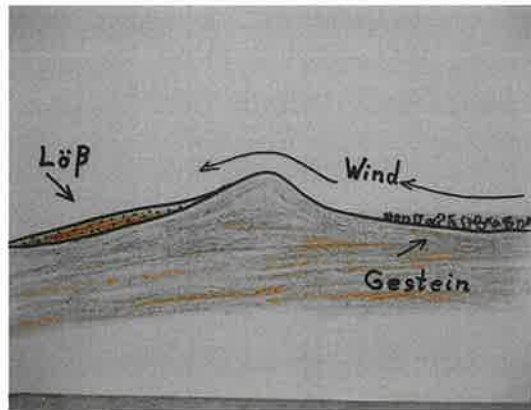
## 2. Das Calenberger Umland

### Von seiner Entstehung bis zur heutigen Gestalt

Manuskript eines Vortrages von Gerd Rosenkranz gehalten am 27.11.07 sowie am 22.01.08 in Calenberg

Die reizvolle Landschaft Calenbergs bietet vielfältige Einblicksmöglichkeiten in die Erd- Siedlungs- sowie Landschaftsentwicklung der hiesigen Region.

Anhand eines Spaziergangs durch das Umland sollen diese im Einzelnen betrachtet werden.



Die Wanderung beginnt an der steinernen Hütte am Wittmar Holz. Der Blick reicht von der Höhe über die Burg Calenberg hinweg weit in die Warburger Börde hinein. Die Grenze zwischen dem nordhessischen Bergland und den weitgespannten ostwestfälischen Beckenlandschaften verläuft hier.

Auf dem Weg hinunter in den Grund des Holsterbaches verändern sich die Ackerflächen. Sind oben am Waldrand die Steine noch sehr häufig, so nehmen sie gleichmäßig ab und verschwinden dann ganz. Der Grund hierfür sind die Auswirkungen der letzten Eiszeit. Die Eismassen haben Calenberg zwar nicht unmittelbar erreicht, sondern lagen auf der Linie Paderborn-Hameln-Hildesheim. Auf-grund der relativen Nähe zum Eisrand kam es bedingt durch die vegetationslosen Böden zu einer intensiven Verwitterung.

Das dadurch entstehende, sehr feine, staubförmige Material, wurde durch die vorherrschenden Westwinde ausgeblasen und an den windabgewandten Seiten der Erhebungen abgelagert. Dieses, als Löß bezeichnete Material, ist die Voraussetzung für die tiefgründigen Böden an den Unterhängen, z.B. beiderseits des Stadtweges, der Wetersinger Straße, sowie des Dalheimer Grundes. Der gleiche Vorgang ist aber auch für die armen Böden der Südwesthänge verantwortlich.

Auf seinem Acker, gegenüber Rasches Stall, hat Heinz-Josef Rose vor Jahren ein Steinbeil gefunden.

Es handelt sich um ein sehr exakt durchbohrtes, fein geschliffenes, formvollendetes Werkzeug, welches auf ein hohes Können der Steinbearbeitung schließen lässt.



Das Material welches zur Herstellung benutzt wurde ist ausschließlich im Erzgebirge sowie im Schwarzwald zu finden, ein Beweis für die schon damals bestehenden, weitreichenden Handelsbeziehungen.

Der Fund datiert in die Wende Mittlere bis Jungsteinzeit, ein Zeitraum in dem unsere Vorfahren sesshaft wurden und Ackerbau betrieben. Seit dieser Zeit ist die Landwirtschaft das bedeutendste Element dieser Region.

An der Brücke über den Holsterbach kann man im Bachbett in den Sommermonaten das großblütige Springkraut (*Impatiens glandulifera*) bestaunen



Die prachtvolle, an eine Orchidee erinnernde Pflanze, ist ein sogenannter „Neueinwanderer“ und im Himalaya beheimatet. 1839 wurde sie in einem Botanischen Garten angesiedelt, wilderte von dort aus und verbreitete sich ungehindert entlang der Flüsse und Bäche. Durch ihre Höhe von ca. 2 Meter und 4000 Samen pro Pflanze unterdrückt sie weitgehend die

standortübliche Pflanzengesellschaft und dezimiert sie dadurch erheblich.

Am Fuß des Burgberges kann man die bei Kindern so beliebten Mühlsteine finden. Bei diesen handelt es sich um die Stielglieder der Seelilie, eines mit einem ca. 6 Meter langem Halteapparat ausgestatteten Tier. Dieses lebte am Boden festgeheftet und filterte, mit einem an eine Blüte erinnernden Fangapparat, das Meerwasser.

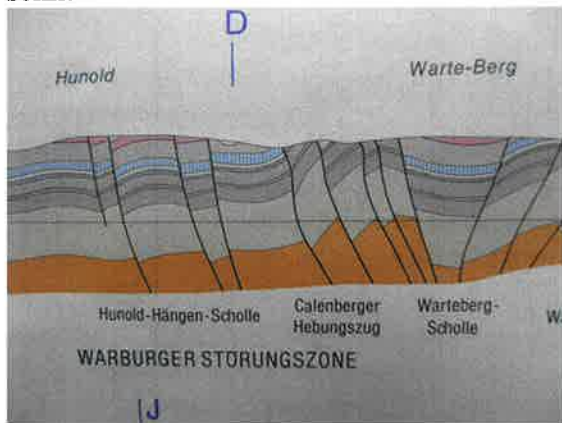


Die abgestorbenen Gliederteile waren so zahlreich, dass diese ca. 40 Meter mächtige Ablagerungen bildeten.

Das Gestein nennt sich nach den Stielgliedern „Trochitenschichten“. Der gesamte Burgberg ist daraus, bis auf eine kleine Kappe, aufgebaut. Diese ist die Ammoniten oder auch „Ceratitenschicht“. Nun geht es den Fahrweg hinauf und rechts Richtung B7. Hier ist zunächst nichts Spektakuläres zu entdecken. Erst ein Blick in eine geologische Karte zeigt das hier die Erdkruste, bis zum Schlüterschen Taubenschlag, nicht weniger als 6 Mal, ja bis zum Wartberg sogar 10 Mal zerbrochen ist.



Diese Brüche reichen bis in eine Tiefe von 50-70 Kilometern. Die dadurch entstandenen Schollen wurden gegeneinander verschoben, angehoben, sowie auch abgesenkt



In einer entsprechenden Karte sieht unsere Gegend daher aus wie ein Flickenteppich. Die Energie für diese gewaltigen Erdbebewegungen entstand durch die unterschiedlichen Bewegungen zweier Großschollen, der Nethescholle, sowie der Zierenbergscholle, zu der Calenberg gehört. Die Nahtstelle verläuft durch den Wartberg. Die dort entstandene Anhebung wird auch international als „Calenberger Hebungszug“ bezeichnet.

Gegenüber dem Friedhof, auf der Grenze Spielplatz/Grundstück Rosenkranz, wächst ein Sachalin-Staudenknöterich „*Polygonum sachalinensis*“.

Diese hier mit dem Erdreich eingeschleppte Pflanze ist mittlerweile häufig anzutreffen.

Sie ist auf der Halbinsel Sachalin /Kamtschatka beheimatet und wurde im Jahr 1825 als Gartenpflanze eingeführt. Aufgrund ihres enormen Wachstums, 4m Höhe und 30 Zentimeter Tageszuwachs, wurde sie dann ab 1863 im großen Stiel als Viehfutter, Wildäsung sowie als Deckungspflanze angesiedelt. Sie verursacht in der Vegetation schwerste Schäden und gilt mittlerweile als unausrottbar.

Das nächste Ziel ist das Kreuz auf der Waldlichtung des „Hasenberges“. So wird der Berg auf älteren Karten genannt.



Bei diesem Kreuz handelt es sich um ein Wegekreuz welches bis 1922 an seinem jetzigen Platz, direkt an der Landstraße, gelegen war. Um dem Kreuz und dem Willen derjenigen die es errichtet haben Respekt zu zollen, sollte es wieder für alle Vorbeifahrenden und -gehenden, großzügig freigemacht werden.



(Die Lage ist am besten auf dem Bild zu ersehen)  
Am Osterberg gibt es im Monat Mai ein botanisches Kleinod zu bewundern. Hier wächst auf dem Steilhang unterhalb der Bank die Fliegenragwurz, „*Ophrys insectifera*“, eine Orchidee, die im Laufe der Evolution ihre Blüte dem Aussehen einer Fliege angepasst hat. Eine notwendige Überlebenstechnik da sie ansonsten über keinen Duft verfügt.



Der Weg führt nun über die Äcker Richtung Sportplatz. Wenn man die Augen nahe am Boden hat, fallen zunächst sehr kleine Mühlsteine, und dann unterschiedlich große, verschiedenartige Muscheln auf.. Woher kommen diese?

Calenberg lag vor ca. 200 Mill. Jahren unter Meeresbedeckung im Flachwasserbereich.



Dieses Meer, das Muschelkalkmeer, hatte seine westliche Begrenzung auf der Strandlinie Bonenburg, Rimbeck, Wethen, Volkmarsen. Die östliche Begrenzung lag tief in Thüringen und es bestand im Raum Kassel eine Verbindung mit dem damaligen Weltmeer „*Thetys*“.

Man muss sich vorstellen, dass sich Calenberg zu dieser Zeit in einem Bereich mit Inseln, Rinnen und Senken befand und die Temperatur deutlich höher war als heute. Diese idealen Lebensbedingungen sind der Grund für die vielfältigen Versteinerungen. Die Tatsache, dass auf eng be-

grenztem Raum immer nur eine Art von Versteinerungen zu finden ist, hängt mit den schon beschriebenen Hebungen und Senkungen, und der dadurch bedingten unterschiedlich schnellen Verwitterung, zusammen.

Am Sportplatz befinden sich nun wieder botanische Seltenheiten. Auf engem Raum wachsen hier nicht weniger als 4 verschiedene Enzianarten.



Im grasigen Bereich vor der Hütte und hinter dem Zaun blüht der Frühlingsenzian „*Gentiana Verna*“ sowie im Spätsommer



der gefranste Enzian „*Gentiana cillinata*“



An den trockenen Hängen blüht im Sommer/Spätsommer der Deutsche Enzian „*Gentiana germanica*“. Alle genannten Arten sind in ihrem Bestand gefährdet und stehen daher unter besonderem Schutz.



Der Kreuz Enzian „*Gentiana cruciata*“ hat in Calenberg seine nördlichste Verbreitungsgrenze und ist außerordentlich selten und streng geschützt  
Auf dem Weg Richtung Wartturm fällt auf der rechten Seite eine großflächige Senke (genannt „Im Meer“) auf.



Diese ist in den Wintermonaten in der Regel wassergefüllt. Die Entstehung dieser Senke beruht auf einer großflächigen, grundwasserbedingten Auswaschung von leicht löslichem Gips im oberflächennahen Untergrund. Dadurch kam es zu einem Einbrechen der Deckschichten und einer Senkenbildung. Der in der Folge eingeschwemmte Feinboden dichtete die Senke ab und sorgte so für einen saisonalbedingten Wasserstau.

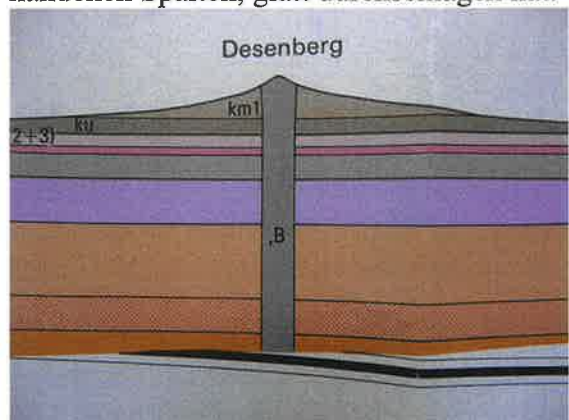
Der ausgewaschene Gips verdankt seine Entstehung den bereits beschriebenen Verhältnissen im Muschelkalkmeer. Hier kam es zu Verdampfungen des Meerwassers

und zu einer hohen Konzentration von Gips, Salz sowie Anhydrit in den Resttümpeln. Diese Anhäufungen von Mineralien sind z.B. der Grund für die sehr großen Gipsvorkommen von Lamerden, die mächtigen Steinsalzlager des Werragebietes sowie den Gipslinsen bei Herlinghausen, die noch im letzten Jahrhundert Gegenstand eines bescheidenen Bergbaues waren. Auf der Höhe des Weges, gegenüber dem Wartturm, liegen unmittelbar am rechten Wegesrand dunkelgraue Steine auf dem Acker. Diese passen so gar nicht zu den vorherrschenden gelben Kalksteinen. Sie sind vulkanischen Ursprungs und stellen Fördergänge des Vulkans „Hängen“ dar. Der Wartturm selbst steht unmittelbar auf so einem senkrecht aufsteigenden Fördergang.

Der Blick trifft nun auf die markante Kegelform des Desenberges und erinnert sofort an einen klassischen Vulkan. Dieses trifft aber nur eingeschränkt zu.



Bei dem Desenberg handelt es sich um eine basaltgefüllte Explosionsröhre, die das Deckgebirge, ohne Nutzung von vorhandenen Spalten, glatt durchschlagen hat.





Da es zu keinen nennenswerten Magmaergüssen kam und das umgebende Gestein eine wesentlich geringere Festigkeit als die Basaltsäule aufweist, wurde diese zu der heutigen eindrucksvollen Form herausgewittert. Das Alter des Desenberges ist mit ca. 2-5 Mill. Jahren, erdgeschichtlich gesehen, sehr jung.

Ganz anders verhält es sich mit der großen Zahl der hessischen Vulkane die den gesamten Bereich unseres Gebietes von Nordosten bis Südosten umrahmen.

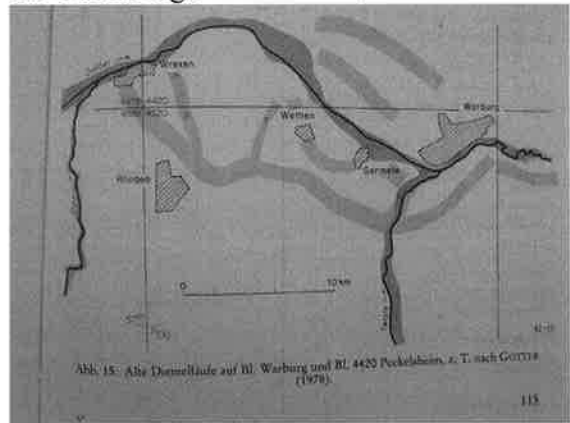


Hier sind alle Erhebungen vulkanischen Ursprungs. Der uns am nächsten liegende echte Vulkan ist „Die Hängen“. Er besitzt 3 große Förderschloten und eine ganze Anzahl kleinerer Gänge. Die abgeflachte Form entstand durch großflächige Magmaergüsse, die nach ihrem Erkalten einen schützenden Schild auf dem ohnehin harten Kalkstein bildete. Bedingt durch die außerordentliche Härte des Magmas fand eine wesentliche Verwitterung nicht statt. Im Gegensatz zum Desenberg nutzte der Vulkan eine vorhandene Gebirgsstörung als Aufstiegsweg. Durch die Nutzung des Basaltes als ideales Wegebbaumaterial, unter anderem beim Bau der B 7 im frühen 19 Jahrhundert verwendet, verlor er große Teile seiner Kuppe sowie Teile der Flanken. Das Alter beträgt 12-15 Mill. Jahre.

Die Wanderung geht nun bergab, überquert die Landstraße, und dann den Hang zur Deponie aufwärts. Auf dem direkt dahinter liegenden Acker fallen große Mengen „Flusskiesel“ ins Auge.



Sie sind Zeugen eines nacheiszeitlichen Diemellaufes, der sozusagen vor der Haustür Calenbergs vorbeifloss.



Abt. 15: Abte Diemellaufe auf Bl. Warburg und Bl. 4425 Peckelshaus, z. T. nach GOTTB (1978).

Die Steilhänge des Burgberges, sowie des Osterberges, stellen Prallhänge der „Urdiemel“ dar. Der Fluss verließ sein heutiges Bett kurz hinter Wrexen, um an Rhoden vorbei, den Quast zu umgehen. Von dort aus floss er dann über Welda, Wormeln, Calenberg, Griemelsheimer-Hochfläche in sein heutiges Bett bei Liebenau, zurück. Die Zusammensetzung der „Flusskiesel“ verrät ein gleiches Einzugsgebiet wie heute.

Die B 7 überquerend führt der Weg nun in den Talkessel von Dalheim.



Dessen Entstehung hängt eng mit dem heutigen Diemelverlauf zusammen. Gipsauslaugungen im Muschelkalk, wie im „Meer“, führten zu einem Einbruch des Deckgebirges auf der Strecke Ossendorf / Liebenau. Diese Einbrüche sind der Grund für den heutigen Diemelverlauf. Der Einbruch führte dazu, dass die Seitentäler ein viel stärkeres Gefälle bekamen, und sich versteilten. Die Folge war ein starker Abtrag der oberen Bodenschichten mit Kesselbildung.

Ein aktiver Einsturztrichter östlich Herlinghausen zeugt von andauernden Auswaschungen im Untergrund.

Das Ziel der Wanderung ist erreicht!  
Viele Eindrücke in die belebte und un-  
belebte Natur haben Gottes Schöpfung  
„begreifbar“ gemacht und haben es in der  
Hand, diese zu bewahren.  
Die Erde hat in ihrer Geschichte minde-  
stens 5 Massensterben aller Organismen  
erlebt.

**Sie hat es ausgehalten.  
Halten wir es auch aus?**

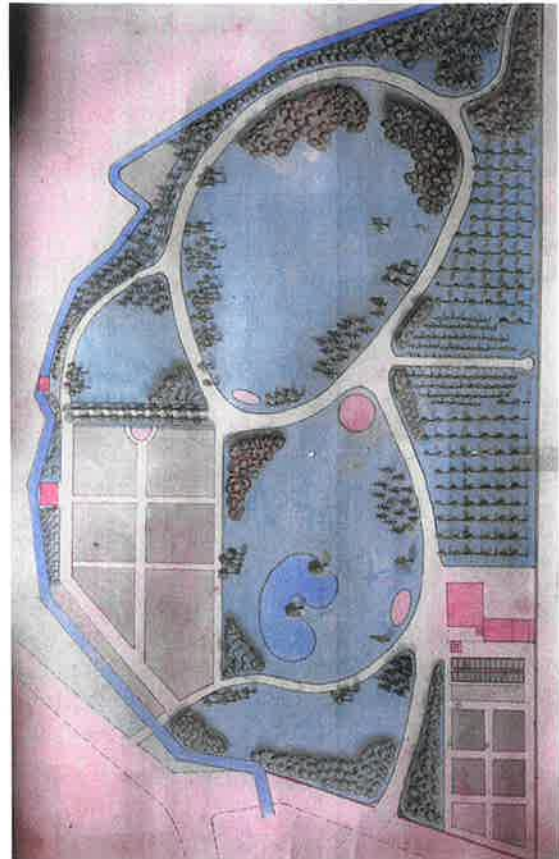
### 3. Der Calenberger Park

Im Heft 2/2007 haben wir über den ehemaligen Park von Wettasingern berichtet. Dieser Park war ebenso wie die Parkanlage in Calenberg von der Familie Schuchard in Auftrag gegeben worden. Der planende Architekt war der Baumeister Wiethase, der auch die Burgumbauten entworfen und ausgeführt hat. Das Forsthaus im Park wurde 1883 fertiggestellt.



Wer das Forsthaus bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts gewohnt hat, ist unbekannt.

Ab 1902 zog der Förster Marowski in das Forsthaus eingezogen. Marowski fiel im ersten Weltkrieg.



**Plan der Parkanlage des Architekten  
Baumeister Wiethase**

Von 1917 bis 1962 bewohnte Förster Schütz das Forsthaus und ab 1963 bis 1970 war Förster Schulz der Bewohner. Der Park wurde 1970 an den jetzigen Besitzer Heinrich Danz verkauft.



**Bilder aus dem Archiv der Familie  
Schuchard 1909/1910**



**Ernte in Calenberg im Juli nach einer  
Aufnahme von 1909**



**Rinderherde, vom Wormelner Berg  
aufgenommen**



**Ernte in Calenberg, aufgestellt Garben  
auf den Feldern von der Kohlbreite aus  
gesehen**



**Die Burg – vom Park aufgenommen**



**Blick auf den Park von der Burg  
aufgenommen**



**Winter in Calenberg**



**Winter im Park**



**Blick auf das Mausoleum im Winter**



**Burg, Aufnahme vom Hunhold.**



**Unsere Kulturförderung:  
Gut für die Sinne.  
Gut für den Kreis Höxter.**

**S Sparkasse.  
Gut für den Kreis Höxter.**

Die Sparkassen-Finanzgruppe als größter privater Förderer von Kunst und Kultur trägt maßgeblich zur Schaffung und Erhaltung eines vielfältigen sowie unabhängigen Angebotes bei. Und das in jeder Region. [www.sparkasse-hoexter.de](http://www.sparkasse-hoexter.de)

Das Forsthaus hatte eigene Wirtschaftsgebäude für die Viehhaltung. Ein Brunnen befand sich unter dem Turmgebäude. Der Bodenaushub des Forsthauses und des Brunnens wurde zu einem Aussichtshügel aufgeschüttet und bepflanzt.



In dem Park befand sich ein Tennisplatz mit Umkleehäuschen. Des weiteren war ein Teich angelegt worden, der vom Holsterbach gespeist wurde. Ein Sandsteinfrosch, der heute vor dem ehemaligen Forsthaus steht, hatte dort früher seinen Platz. Vom Park führte ein Steg über den Holsterbach um eine direkte Verbindung über die Straße zum Burgberg zu haben.

Im Bepflanzungsplan sind Bäume und exotische Pflanzen aufgeführt, die heute noch im Park wachsen und ihn zu einem Naturdenkmal besonderer Art machen. Zu den besonderen Gewächsen und Bäumen gehören: Schwarzkiefern, Blutbuchen, Trauerbuchen, Fiederbuchen, Blutahorn, Lebensbaum Tanne und Pyramideneiche.



**Der Park mit Blick auf die Burg**

Der Bepflanzungsplan des Parks von Calenberg diente auch als Vorlage für die Parkanlage in Wettasingen, über die wir Heft 2/2007 berichtet haben.



**Der Hauptweg im Winter.**

Es ist zu hoffen, dass der Park als Naturdenkmal erhalten bleibt. Entsprechende Anträge zur Einstufung des Parks in diese denkmalpflegerische Kategorie werden zur Zeit bearbeitet.

Der Park, der auch als Vorlage für den Park in Wettasingen diente, ist nach den Vorstellungen des „feudalen Parks“ und des „Englischen Landschaftsgarten“ gestaltet worden. Im Blickpunkt standen die Landschaftsverschönerungen, die im 19. Jahrhundert durch die Planungen des Fürsten Pückler-Muskau und des preußischen Gartenbaumeisters Lenné angestoßen, geplant und ausgeführt worden sind. Ein Vorfahr dieses Pückler-Muskau, hatte Beziehungen zum Hause des Reichsgrafen von Callenberg auf Muskau, der über Curd Reineke von Calenberg mit der calenberger Burg verbunden war.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Während eines Besuches auf Gut Muskau hatte ein Pückler die junge Frau des Callenberger Landvogts Petrik geschwängert. Um die Schande zu beseitigen, musste besagter Pückler nach einem Beschluss des Grafen Pückler und des Reichsgrafen von Callenberg die Tochter des Calenbergers Klementine heiraten. Dem Namen musste der Name Muskau hinzugefügt werden, sie heißen seitdem Pückler-Muskau.

#### 4. Die Chronik des Jahres 2007

##### Januar

Das Jahr begann mit dem traditionellen Krippensingen der Kinder in der Pfarrkirche am Neujahrstage.

Die C-Junioren der Sportfreunde Calenberg unterstützen als erste Mannschaft im Altkreis Warburg den Verein „Keine Macht den Drogen“. Anlässlich eines Hallenturniers in Borgentreich am 6./7.01 zeigten sie Flagge. Sie trugen Trikots mit einem entsprechenden Aufdruck. Die jungen Spieler waren durch den Trainer Bernd Sinemus und dem Mannschaftsbetreuer Wolfgang Schulz auf die Aktion vorbereitet worden.

Am Sonntag, den 07.01. zogen die Meßdienerinnen und Messdiener durch die Gemeinde um die Botschaft von der Geburt Jesu zu verkünden. Die Kinder trugen 850,60 € zusammen, diese Summe wurde für Kinder der dritten Welt gespendet.

Ab dem 7. Januar ist Calenberg mit einer eigenen Webseite im Internet vertreten. Die Webseite wurde von Jens Joel und Guido Müller ins Netz gestellt und kann unter der Adresse [www.calenberg@info.de](http://www.calenberg@info.de) abgerufen werden. Die Homepage soll als Informationsportal dienen. Über die Webseite kann man sich einen Überblick über die Ortschaft, seine Geschichte und aktuelle Informationen über das Dorfgeschehen beschaffen.

09.01. Die Kfd und die Caritaskonferenz luden zum Seniorentreffen für die Pfarrangehörigen über 60 Jahre in das Pfarrheim ein. Das Treffen begann mit einer gemeinsamen Eucharistiefeier um 14.30 Uhr.

12.01. Jahreshauptversammlung des Schützenvereins. Auf der Tagesordnung stand der Rückblick auf das Jahr 2006, Festlegen der Termine für das Jahr 2007, der Kassenbericht und die Wahl der Kassenprüfer. Die Fahnendelegation des 1. Zuges war geschlossen zurückgetreten. Alfons Rücker hatte vor 25 Jahren die Aufgabe übernommen, Erhard Schön war be-

reits seit 1981 im Amt und Vinzenz Müller seit 1989.

Die Fahnenoffiziere des 2. Zuges übernahmen nun die Fahne des 1. Zuges. Hierzu gehören Fähnrich Olaf Müller, Holger Mantel und Thomas Flore. Für die Fahne des zweiten Zuges wurden gewählt: Andreas Thöne, Ansgar Bodemann und Thorsten Müller.

Der Spieß Bernhard Flore, der 29 Jahre diese Aufgabe wahrgenommen hatte, übergab die Aufgabe an seinen Nachfolger Wilhelm Skroch.

Zum stellvertretenden Vorsitzenden wurde Uwe Ahlemeyer gewählt. Die übrigen Mitglieder des Vorstandes blieben weiter im Amt. Für ihre 25 jährige Mitgliedschaft wurden Karl-Heinz Berendes und Werner Neuhaus geehrt und Arnulf Neuhaus zum Ehrenmitglied ernannt.

Die angekündigte Fastnachtsveranstaltung fällt in diesem Jahr aus.

Am 27. Januar war die Jahreshauptversammlung der freiwilligen Feuerwehr in Ossendorf. Für 25 jährige Mitarbeit wurden mit dem silbernen Ehrenzeichen aus Calenberg geehrt: Thomas Flore und Rainer Schnücker.

##### Jahresstatistik der Pfarrgemeinde 2007

Taufen 5, Kirchenaustritte 1, Beerdigungen 3, Erstkommunionkinder 5; durchschnittliche Gottesdienstbesucher 60 Personen, Anzahl der Gemeindemitglieder 463

Bei den großen Kollekten spendeten die Gemeindemitglieder:

Diasporakollekte	120,84 €
Misereor	697,06 €
Renovabis	315,49 €
Missio	291,82 €
Caritaskollekte	207,26 €
Sternsinger	850,60 €

## Februar

Der Übungsabend der freiwilligen Feuerwehr ist am Montag, 05.02.

Am 06.02. traf sich die Kfd Calenberg zu ihrer Jahresversammlung nach der Abendmesse um 19.30 Uhr.

Die jährliche am 16.02. stattfindende Eucharistische Anbetung in der Gemeinde wurde in diesem Jahr gestaltet von der Kfd und Caritaskonferenz.

Am Donnerstag, den 22.02. lud die Kfd zu einer Ladies-Night ins Pfarrheim ein. Es handelt sich um ein Angebot für junge Frauen zum Gedankenaustausch. Das Treffen stand unter dem Motto: „Was unter die Haut geht.“

## März

Der Weltgebetstag der Frauen fand in diesem Jahr in Wormeln statt. Die Calenberger Frauen trafen sich zu einer Wanderung nach Wormeln am Feuerwehrgerätehaus.

Am 07.03. trafen sich Mütter mit ihren Kindern im Pfarrheim zum Gedankenaustausch.

Am 09.03. war die Mitgliederversammlung des Hallenbauvereins.

Frau Marlies Keitel berichtete am 13.03. über ihre Erlebnisse in der Türkei. Leider war Frau Keitel nach ihrem Vortrag nicht bereit, noch Fragen zu beantworten, so dass die Zuhörer unzufrieden nach Hause gingen.

17.03. Jahreshauptversammlung der Sportfreunde Calenberg e.V.

Am 22.03. öffnete sich die Spielburg für interessierte Eltern. Die Eltern konnten sich so über das Angebot des Vorkindergartens informieren. In diesem Vorkindergarten werden Kleinkinder ab 2 Jahre, die auf den Kindergarten vorbereitet werden sollen, aufgenommen. Die Spielburg wird von einer ausgebildeten Erzieherin geleitet, die jeweils von Eltern der Kinder unterstützt wird.

Die Reihe Ladies-Night, veranstaltet von der Kfd, wurde am 22.03. mit dem Motto „Frühlingserwachen“ fortgeführt.

Am 24.03. trafen sich die Skatfreunde zum Preisskat und Preisknobeln im Feuerwehrgerätehaus.

Am 31.3.trafen sich die Kinder im Pfarrheim um Palmstöcke für den Palmsonntag zu basteln.

Am Ende des Monats März begann eine außergewöhnlich lange Trockenperiode mit viel Sonnenschein, die im April sommerliche Temperaturen mit sich brachte und bis Anfang Mai dauerte.

## April

Der monatliche Übungsabend der freiwilligen Feuerwehr war am Montag 02.04.

Am 03.04. traf sich der Ortsbeirat im Feuerwehrgerätehaus. Auf der Tagesordnung standen Fragen der Flächennutzung, z.B. Erweiterung der bebaubaren Flächen, die Frage, nach der Finanzierung der Kinderspielplätze. Beanstandet wurde, dass vom Bolzplatz hinter der Holsterbachhalle immer wieder Bälle an die Schieferplattenabdeckung der Nordwand der Holsterbachhalle geschossen werden und diese dann beschädigen. Es wurde empfohlen, einen hohen Gitterzaun aufzustellen. Des Weiteren wurden die Fragen des Neubaus einer Friedhofskapelle und der Verkauf der alten Kirche besprochen. Der Ortsbeirat war einstimmig der Auffassung, dass das Angebot, das schuchardt'sche Mausoleum als Friedhofskapelle zu nutzen nicht angenommen werden kann.



**Natalie Fischer und Janin Strümper aus Calenberg werben für bunte Ostereier. (WB v.06.04.)**

Am 07.04. (Karsamstag) war eine meditative Morgenwanderung zum Karsamstag. Am 08.04. Ostersonntag traf sich die Gemeinde am Osterfeuer. Das Feuer wurde vom Licht der Osterkirche entzündet, das von den Kommunionkindern aus der Kirche auf den Osterberg getragen wurden..

Ein Ereignis von vor 50 Jahren, sorgte für einen Kurzbeitrag in der Tageszeitung vom 14.04. Wegen eines Bruches der Benzinleitung musste ein amerikanisches Aufklärungsflugzeug auf einem Feld zwischen Calenberg und Wormeln notlanden. Das Flugzeug, dass vom amerikanischen Armeeflughafen in Frankfurt gestartet war, war bei Nebel vom Kurs abgekommen.

Am 17.04. Jahreshausptversammlung der CDU Dalheim-Calenberg-Herlinghausen in Dalheim. MdL Hubert Fehring berichtete aus der aktuellen Landespolitik und stellv. Bürgermeister Heinz Josef Bode- mann sprach über Fragen in der Stadt- politik. Der Vorstand wurde im Amt be- stätigt. Neu gewählt wurden Holger Mantel als Schriftführer und Hermann Josef Schnücker als Beisitzer. Rolf Brinkmann und Ingo Rose traten nicht mehr zur Wahl an.

Am Sonntag, den 22.04. war die Feier der Erstkommunion. Folgende Kinder gingen zu erstenmal zum Tische des Herrn:

Christoph Bödeker, Torweg 2

Marvin Flörke, Herlinghausen, neue Sied- lung 4

Gabriel Flore, Dorfstr. 18

Nicola Rose, Kohlbreite 2

Am 30.04. startete der Reservistenverband Calenberg zur Grillparty in den Mai. Am Alten Spritzenhaus trafen sich die Re- servisten und ihre Bekannten und Freunde um gemeinsam in den 1. Mai hineinzu- feiern.

## **Mai**

Am 06.05. empfingen folgende Jugendli- che aus Calenberg das Sakrament der Fir- mung durch Weihbischof Matthias König:

Friedericke Busch, Dorfstr. 28

Michael Busch, Wettesinger Weg 2

Simone Drescher, Dalheim, Hohlweg 5

David Flore, Dorfstr. 18

Johannes Maas, Wettesinger Weg 14

Janina Piepenbrock, Dorfstr. 14

Nils-Jendrik Rasche, Neu Calenberger Weg 15

Sebastian Schnücker, Imweg 2

Julian Skroch, Dorfstr. 12

Angela Soloweiej, Dorfstr. 51

Am 17.05. traf sich die freiwillige Feuerwehr zu ihrem jährlichen Kamerad- schaftsabend.

Am 26.05. fand das diesjährige Preis- schießen der Schützenvereins auf der Prinzenhöhe statt.

Am 30.5. fuhren die Mitglieder der Kfd ins Cineplex. Auf dem Programm stand die Kommödie „Sommer vorm Balkon“.

## **Juni**

Ein scheußlicher Vorfall erregte die Ge- müter. Am 04.06. hatte ein Unbekannter eine tote Katze in einem Baum vor einem Hause in der Dorfstraße aufgehängt. Ob das Tier lebend erhängt oder zu Tode gequält worden ist, blieb ungeklärt. Die Strafverfolgungsbehörden leiteten ein Strafverfahren ein und nahmen Ermitt- lungen auf.

Vom 08.06 -10.06. luden die Sportfreunde zu ihrem Sommerfest ein. Das Fest begann mit einer Discofete im Feuerwehrgeräte- haus. Am 09.06. wurde die Feier um 15.00 Uhr mit Ehrungen verdienter Mitglieder für 50 jährige Treue zum Verein fortge- setzt. Ab 16,30 Uhr gab es Freund- schaftsspiele zwischen den Fußball-Fun- Clubs Eumelranch, Team Goldkrone, Kün- nepower und Jugendbande. Der Abend wurde eröffnete mit Grillen, mit Lager- feuerromantik und Musik, anschließend fand ein Pokerturnier statt.. Der Sonntag wurde eröffnete mit einem gemeinsamen Linseneintopfessen.. Um 13.30 war ein Freundschaftsspiel des SF Calenberg ge- gen den SF Warburg 08 auf dem Sport- platz. .

Ab 15.00 konnten sich Gäste und Mitglieder bei Kaffee und Kuchen laben und auf der Festwiese hinter der Holster- bachhalle wurden für Kinder bis 6 Jahre mit einer Wasserrutsche und einem Tram-



polin Belustigungen angeboten. Für die Kinder zwischen dem 6 – 10 Lebensjahr war ein Orientierungslauf veranstaltet worden und die älteren Kinder und Jugendlichen konnten ihre Fähigkeiten beim Blindkick unter Beweis stellen.

Am 10. Juni war für Eltern mit Kleinkindern bis zu 3 Jahren ein Sommerfest auf der Spielburg organisiert worden. Damit schloss der Kindergartenjahr 2006/2007.

Am 30.06. luden Kfd und Pfarrgemeinderat die Gemeinde zu einem Spaziergang von Calenberg nach Dalheim ein.

## Juli

Am 05.07. wird in der Ortsbeiratssitzung der Plan für die Friedhofskapelle vorgestellt und abgesehen.

Der Juli war geprägt vom Schützenfest. Am 07.07. trat die Schützen zusammen, um den König für das Schützenfest im Wettkampf zu ermitteln. Bevor man den Wettkampf austrug, wurde traditionsgemäß ein Kinderkönigspaar ermittelt. Geschossen wurde mit einer Armbrust auf einen Vogelbaum. Als bester Schütze stellte sich Lukas Maas heraus. Ihm zur Seite trat die Kinderschützenkönigin An-Kathrin Rose als beste Schützin. Gemeinsam traten dann die Schützen an, um das Kinderschützenpaar zu feiern. Lukas Maas wurde der Königshut und An-Kathrin Rose die Königinnenkrone überreicht. Dann zogen das Kinderschützenpaar mit dem Schützenverein zum König des Vorjahres Udo Bödeker um ihn zum Königsschießen abzuholen.

Als bester Schütze erwies sich Will Skroch. Er wurde zum Schützenkönig des Jahres 2007 proklamiert. Ihm zur Seite stellte sich seine Frau Silvia Skroch. Das Königspaar erwählte sich zum Hofstaat Klaus-Martin und Rita Busch, Ansgar und Anne Grote, Lioba Neuhaus und Dirk Johanning, Kaja und Harald Schön, Anna und Edgar Kirsch, Nicole und Dominik Strümper, Claudia und Martin Flore sowie Renate und Guido Müller. So gerüstet traf sich der Schützenverein am 19. Juli zum Kompagnieabend um das Schützenfest für den 21. Juli vorzubereiten.

Das Fest begann am 21.7 mit dem gemeinsamen Gottesdienst, danach legten König und Vorstand am Gedenkstein für die Opfer der Kriege und Gewalt einen Kranz nieder. Dann zog man mit Musik zur Holsterbachhalle um das Fest mit Tanz und Spiel zu eröffnen.

Der große Tag ist, wie jedes Jahr, der Sonntag. Hier zeigt sich zu welcher festlicher Anstrengung und Freude das Königspaar, sein Hofstaat und die Dorfgemeinschaft fähig ist. Der große Umzug ist der Höhepunkt. Wie jedes Jahr nahmen auch Schützenverein der Nachbarorte an dem Umzug teil.

Begleitet von mitreißender Musik der Oberwälder Musikanten und des Spielmannszuges Großeneder zogen in festlicher Uniformen und Kleidung die Schützen durch das Dorf. Am Feuerwehrgerätehaus begann, unter dem Kommando von Oberst Günter Bodemann, der Umzug durch das Dorf.



**Schützenkönigin und Schützenkönig Silvia und Willi Skroch.**

Es gab auch einen besonderen Anlass für das diesjährige Königspaar. Vor fünfund-

zwanzig Jahren regierten die Eltern des diesjährigen Königs. Viele Gäste bestaunten das Königspaar und den Hofstaat und allgemeine Freude breitete sich aus. Das schöne Wetter trug ebenso zum Gelingen des Festes bei wie die gute Stimmung.

Nach dem Umzug traf sich die Festgesellschaft in der Holsterbachhalle zur Feier und zum Tanz. Höhepunkt des Abends war die große Polonaise auf der Festwiese.

Am Montag, den 23.7., dem dritten Festtag, trafen sich die Schützen zum Schützenfrühstück zu dem viele geladene Gäste gekommen waren. Traditionsgemäß werden an diesem Vormittag verdiente Schützen geehrt. In diesem Jahre war nach 29-jähriger Tätigkeit als Spieß Bernhard Flore zu verabschieden, der zum Ehrenhauptfeldwebel ernannt wurde. Für 25-jährige Mitgliedschaft wurden Uwe Ahlemeyer, Dieter Skroch und Stefan Thöne geehrt. 40 Jahre ist Heribert Thöne Mitglied im Verein und auf 50 Jahre blicken Reinhold Bödeker und Vincenz Müller zurück. Geehrt wurde auch Ansgar Grote, der beim Vereinsschießen am 19. Juli die meisten Ringe geschossen hatte.

### **August**

Am 07.08. wird ein Grillnachmittag für die Seniorinnen veranstaltet.

Am 12.08. war ein Familiengottesdienst mit Kräutersegnung. Die Kräutersegnung ist eine seit Jahren gepflegte Tradition.

Am 13.08. veranstaltete die Kfd eine Schiffswalfahrt von Beverungen nach Corvey.

Die Kfd lud zur Theaterfahrt nach Bökendorf ein.

Am 18 und 19.08. lud die freiwillige Feuerwehr die Gemeinde zu einem gemeinsamen Fest ein. Das Fest begann am Abend des 18.08. um 20.00 Uhr mit einem gemütlichen Beisammensein. Am Sonntag den 19.08. traf man sich zum Frühstück und einem gemeinsamen Mittagessen mit Erbsensuppe und Würstchen. Nachmittags ab 15.00 Uhr gab es Kaffee und Kuchen.

Am 26.08. feierten Pfarrer Eickhoff sein 40-jähriges Priesterjubiläum und Schwester Birgitt ihr 30-jähriges Diensts jubiläum. Auch feierte Monsignore Held aus Rom sein 40-jähriges Priesterjubiläum. Aus diesem Anlass wurde in Zusammenarbeit mit der Pfarrgemeinde St. Joh.Bapt. und St. Anna in der Stadthalle ein gemeinsames Pfarrfest gefeiert. Das Fest war ein großer Erfolg. Viele Gläubige aus beiden Gemeinden nahmen an dieser außergewöhnlichen Veranstaltung teil. Die Presse hat umfangreich hierüber berichtet.

Die Erlöse aus dem Fest der Jubiläen wurden als Spenden für die Straßenkinder in Brasilien (Nova Iguacu) und für die Schule der Salvatorianerinnen in Pakistan weitergeleitet. Für jedes Programm wurden 6000 € gesammelt.

### **September**

Am Sonntag, den 03.09. fand das Erntedankfest statt.

Am 04.09. trafen sich alte und kranke Gemeindeglieder in der Pfarrkirche zu gemeinsamen Gebet und zu einem Krankentag, in dem auf Antrag die Krankensalbung gespendet wurde.

Am 11.09 unternahmen die Frauen eine Wallfahrt zur Mariengrotte nach Borgentreich.

Eine Ausflugsfahrt veranstaltete die Kfd am 20.09. für ihre Mitglieder und die Angehörigen nach Bad Driburg. Es wurde die Glashütte besichtigt. Nach der Besichtigung der Glasbläserei traf man sich zu gemeinsamen Kaffeetrinken. Die Ausflugsfahrt endete mit einer Stadtrundfahrt und der Parkbesichtigung in Bad Driburg.

### **Oktober**

Am 08.10. wurden die Fenster in der Holsterbachhalle erneuert. Der Hallenbauförderverein bat um Mithilfe bei den Arbeiten. Diesem Wunsche kamen viele Mitglieder nach.

Am 6.10. nahm der Schützenverein im Rahmen der Oktoberwoche am Stadtkönigschießen teil.

Am 16.10. war der traditionelle Seniorennachmittag im Gemeindehaus..

## November

Am 4.11. fand das Pfarrfest statt. Das Motto der Festes lautete: „Von dir zu mir wird ein festes Band geknüpft“. Das Fest begann um 9.15 Uhr mit dem Familiengottesdienst Nachmittags um 14.30 Uhr kam die Gemeinde zum gemeinsamen Kaffeetrinken. Danach wurde ein Kinderspiel aufgeführt. Für die Kleinsten war eine Bastecke eingerichtet. Der Erlös des Festes ging zur Hälfte an die Messdienerkassa, die andere Hälfte wurde an die Schulmaterialien-Kammer weitergeleitet. Der diesjährige Martinszug am 11.11. wurde in diesem Jahr wieder vom Pfarrgemeinderat durchgeführt.

Am 17.11. traf sich die freiwillige Feuerwehr zu einem Kameradschaftstreffen.

Am 18.11. gedachte die Reservistenkameradschaft durch eine Kranzniederlegung am Totensonntag der Toten und Opfer der Kriege und Gewalt

Am 24.11. war das Jubiläumsfest der SFC Calenberg.. Der Verein besteht nun 50 Jahre und hat viele Höhen und Tiefen im sportlichen Wettkampf bis heute bewältigt. Mit einem historischen Rückblick begann die Veranstaltung



**Die erste Fußballmannschaft 1957**

Am 27. 11. fand der erste Lichtbildvortrag von Gerd Rosenkranz unter dem Thema „Unser Calenberger Umland“ statt. Der Vortrag ist in diesem Heft abgedruckt.

## Dezember

Am 1.12.2007 trafen sich die Frauen und Mütter zur Adventsfeier.

Der Nikolauszug wurde von der freiwilligen Feuerwehr ausgerichtet. Der Nikolaus wurde am Osterberg abgeholt und im Laternenumzug zu Holstbachhalle geleitet. Hier fand die Feier statt. Jedes

Kind erhielt eine Nikolaustüte mit Gebäck und Süßigkeiten.

## Zu guter Letzt

Der früher Vorsitzende des Schützenvereins Hermann Flore fand in seinen Unterlagen ein Gedicht zum Schützenfest, das er der Redaktion zur Verfügung gestellt hat. Es wird nachstehen abgedruckt.

## „Gott helpe Ju!

von August Hollweg

Mi dücht, et mott wull jedermann  
So hier und dao, so dann un wann,  
dat he sien Pättken lichter geiht,  
wier faster up de Föte steiht.  
de Kluten von de Holsken stauten,  
de kleinen suorgen un de grauten  
un all de Naut un all dat Leed  
affstrüppen äs em Wiärkskleed.  
Mi dücht, man mott so af un to  
Met Sonntagstüg un Sunndasschoh  
vergnöglik in de Sunne goahn  
so äs de Ollen dat häbt daohn.  
Als daomaols sall't vandage sein!  
Wi willt tohaupe hiärtlik fien  
Met Mann un Frau, met Frönd' und Gäst',  
met junk un olt düt hauge Fest  
in fierlick frohe Freid begaohn.  
Ihr leiwen Gäst' süellt Paote staohn!  
De Fahnen weiht von Hus to Hus  
Un wenkt Ju ussen besten Gruß.  
Et geiht üm mähr äs Beer und Wien,  
dat Hiärt sall nu äs Küönig sein!  
Laot us äs Bröers tohaupe staohn,  
äs Bröers dör düsse Nauttiet gaohn,  
äs guede Frönde Hand bi Hand  
met Gott för Heimat, Volk und Land!  
Gott helpe us in düsse Naut!  
Gott gieww us alle Dage Braut!  
Wenn't geiht, auch'n Striepken Speck  
daobi  
För Frönd un Gäst, nicht bloß für mi!  
Nu fiert met us up Du un Du  
Ihr leiwen Gäst', Gott helpe Ju!

---

Herausgeber:

Ortsheimatpfleger Walter Strümper

Verlag: ESC-Verlag Calenberg, Wettesinger Weg 5  
34414 Wa rburg

Erscheint zwei mal jährlich

Jahresbezugspreis: 3.-€ + 1.- € anteilig Porto und  
Verpackung

**Automobilwerkstatt GmbH**  
Gleibs & Meyer

**Werkstatt**  
Friedrich Gleibs

**Lackiererei**  
Ludger Meyer  
Mobil: 01771-6735013



Calenberg, Dorfstr. 67 34414 Warburg  
Tel: 05641 - 60689-Fax: 05641 - 4363

**Georg König - Uhren & Schmuck**  
Reparaturwerkstatt

Hauptstr. 72 - 34414 Warburg  
F.: 05641/746112  
Fax: 05641/746112



*Brot- und Feinbäckerei*

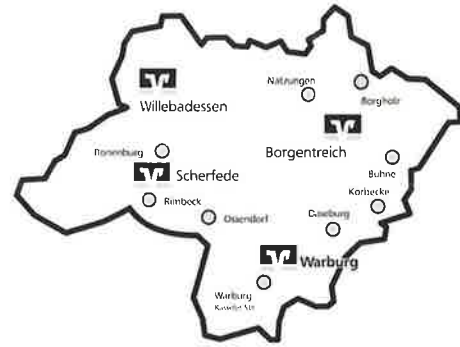


**Willi Skroch**  
34414 Calenberg  
Dorfstraße 12  
Tel. 05641/2667

Bezirksdirektion

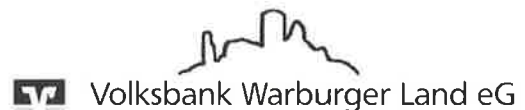
**Ashauer & Penkalla**  
Versicherungsvermittlungs GbR

Hauptstr. 82  
34414 Warburg  
Tel. 05641 1888  
Fax 05641 4888  
info.ashauer-penkalla@continentale.de



Was uns mit unseren Kunden verbindet...

- Allfinanz
- Erfolg
- Freundlichkeit
- Kompetenz
- Mitgliedschaft
- Nähe
- Partnerschaft
- Qualität
- Zufriedenheit
- Zukunft



**Sanitär • Heizung • Kundendienst**



**Blömeke Schulte**  
Inhaber: Peter Schulte  
NOTDIENST  
0170 54 00 839

**Erserstr. 1 • 34414 Warburg**  
• Tel 0 56 41 / 26 48 • Fax 45 02 0

**druckcenter**  
(vormals Druckerei Schäfers) warburg

Offsetdruck | Digitaldruck | Textildruck | Stempel | Beschriftung

Kalandstr. 2 - 34414 Warburg - Tel. 0 56 41 / 17 16 - Fax 82 04  
info@druckcenter-warburg.de - www.druckcenter-warburg.de  
Gesellschaft: Karl-Heinz Vornholt und Ruben Vornholt GbR